

päpstliche Verweigerung wirtschaftlicher Betätigung geistlicher Frauen deutet schließlich Maria Pia ALBERZONI, Wirtschaft und deren Verweigerung: Klara von Assisi und das *privilegium paupertatis* (S. 309–336), das Privileg Gregors IX., das die Vorstellung Klaras von Assisi von der *sanctissima paupertas* hin zur *altissima paupertas* verschob, womit „irreversibel und unauslöschlich ihre Trennung vom gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben“ (S. 335) verbunden war. Alle Aufsätze können über ein Summary und ein Personen- und Ortsregister schnell geschlossen werden. Den Hg. ist es gelungen, verschiedenste Aspekte des Wechselverhältnisses zwischen geistlichen Frauengemeinschaften im Spät-MA und deren gesellschaftlichem Umfeld auf breiter Quellengrundlage strukturiert zusammenzustellen und somit einen erweiterten Forschungsüberblick und aktuellen Forschungsstand zu bieten, der für die fortlaufende Beschäftigung mit diesem Thema eine wichtige Basis bilden kann.

Anne-Katrin Kunde

Ulrich G. LEINSLER, Die Prämonstratenser (Geschichte der christlichen Orden) Stuttgart 2020, Kohlhammer, 250 S., Abb., ISBN 978-3-17-032389-6, EUR 29. – Pünktlich zum 900jährigen Jubiläum des Ordens erschien diese kompakte, die neuesten Forschungstendenzen und -erträge berücksichtigende Überblicksdarstellung des größten Ordens regulierter Kanoniker; sie ersetzt die veralteten Gesamtdarstellungen von Basilius Franz Grassl (1934) und Norbert Backmund (1986). In fünf Kapiteln wird der Bogen gespannt von den Anfängen des Ordens im Zuge der Kanonikerreform des 11. und 12. Jh. und seiner Spezifik hinsichtlich Lebensweise und Spiritualität (S. 12–51) über die Ausbreitung, das Wirtschaftssystem und die Institutionalisierung vom 12. bis zum 14. Jh. (S. 52–75), die Reformbestrebungen des Spät-MA und die Auswirkungen der Reformation (S. 76–112) bis hin zur nachtridentinischen Reform und Blüte in der frühen Neuzeit (S. 113–158) und der Situation des Ordens nach der Säkularisation bis zur Gegenwart (S. 159–195). Die konzise Darstellung des Vf., der als langjähriger Präs des Historischen Kommission des Prämonstratenserordens zu den besten Kennern der Materie gehört, wird ergänzt durch knappe, aber zielführende Anmerkungen (S. 196–213) sowie Verzeichnisse der wichtigsten Quellen und Literatur (S. 215–238); ein kurzes, aber zweckdienliches Register erschließt den Band (S. 239–250). Insgesamt ist dem Vf. eine gut lesbare Einführung in die Geschichte dieses insbesondere von der mediävistischen Forschung nach wie vor viel zu sehr vernachlässigten Kanonikerordens gelungen.

S. P.

Jürgen SARROWSKY, *Sancta obedientia*. Die Rolle des Gehorsams in den geistlichen Ritterorden des ausgehenden Mittelalters, in: *Ordines Militares* 27 (2022) S. 275–294, bietet aufschlussreiche Erläuterungen zu dem Begriff *obedientia*, genauer *sancta obedientia*, wie er in normativen und dokumentarischen Quellen, also Regeln, Statuten, Gewohnheiten, Urkunden und Briefen, für alle drei großen geistlichen Ritterorden des Spät-MA auftritt, Templer, Johanniter und den Deutschen Orden.

K. B.